

Erbarmen mehr hoffte, da scholl nun plötzlich die Stimme des Richters, aber nicht wie in Wettern, sondern wie ein leises, lindes Säufeln: „Ich bin die Gnade und das Erbarmen! Ich will nicht den Untergang, sondern das Leben! Ich will nicht den Fluch, sondern den Segen. Es geschehen keine Wunder, als die, welche der Mensch selber vollbringt durch die Kraft des Willens, welche sein ist durch mich. Der Wille aber macht das Todte lebendig, und es soll kein Tod sein, wo die Freiheit ist. Steh' auf! Sei ein Mann, und — Die ist verziehen!“

Da erhob sich Goldhaar, wie neuen Lebens voll, er, der sich schon zum ewigen Tode verurtheilt wähnte, und blickte um sich, sah aber jenen blutroth leuchtenden Punkt nicht mehr. Wohl aber kam es ihm vor, als säh' er in der Ferne das Bild seiner Mutter, hoch und hehr und herrlich, wie eine Königin.

„Nun will ich,“ sprach er, und schritt aus, und dacht' es fest und kühn. Und siehe da: die Nacht war plötzlich verschwunden und lichter Tag rings um ihn her, und er war frei.